

## Werk

**Titel:** Al-Anax

**Jahr:** 1819

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN345284372

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

**LOG Id:** LOG\_0845

**LOG Titel:** Altwasser

**LOG Typ:** section

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN345284054

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

gischen, engländischen und holländischen Gesandten zu Altona (1689. Jun. 20. a. St.) ein aus 7 Artikeln bestehender Vergleich geschlossen wurde, der ihn in alle seine Rechte wieder einsetzte, und so die Ruhe bis an seinen Tod (1694) erhielt. Der *Recess* ist abgedruckt in *Dumont Corps dipl.* VII. 2. S. 231, und in *Lünig's Reichsarchiv P. Spec. Cont. II.* S. 223. Eine darauf geschlagene Münze findet sich in *Röder's Münzbelust.* 1735. No. 32. S. 249. (Dörfer.)

ALTORF, auch Uri - Altorf, Hauptort des Schweizer E. Uri am Fuße des Bannberges,  $\frac{1}{2}$  St. vom Vierwaldstättersee ( $46^{\circ} 55'$  nördl. Br.  $26^{\circ} 10'$  östl. L.), mit ansehnlichen Gebäuden, 5 Kirchen und 4000 Kathol. Einw., die hauptsächlich Waarenlieferungen über den Gotthard und Alpenwirthschaft treiben. Der Flecken ist die erste der 11 Genossenen des Cantons, der Sitz der Behörden, und hat eine Priesterbibliothek, Armenanstalten und 3 Klöster; bemerkenswerth sind der Brunnen, wo Tell beim Schusse nach dem Apfel auf seines Knaben Haupt, und der Thurm, auf dessen Stelle der Knabe stand. Im J. 1799 brannte der Ort beinahe ganz ab. — Ferner: Name eines reform. Pfarrd. im Schweiz. Cant. Zürich, genannt *Fehraltorf*, mit einer Tuchfabrik und 980 Einw., und einer andern gl. E. genannt *Münchaltorf*, mit 1100 Einw., und einiger anderer Dörfer in der Schweiz. (Wirz.)

Altorf, s. oben Altdorf.

ALTORFER (Joh Jac.), geb. zu Schaffhausen 1741, war zuerst Landprediger, nachher öffentlicher Lehrer am dortigen Gymnasium, und von 1782 an Professor der Theolog. und Rector; starb 1804 (30. Mai). Schmid's Anthol. der Deutschen und die Schweizerische Blumenlese enthalten Beiträge von ihm, welche nicht ohne poetischen und innern Werth sind. Seine poetischen und prosaischen Schriften mit des Verfass. Lebensgeschichte und einer Borr. von J. G. Müller sind (Winterthur 1806) in 2 Bdn. herausgekommen. (Meyer v. Knorau.)

ALTRANSTÄDT, Pfarrd. in der preuß. Prov. Sachsen, Reg. Bez. und Kr. Merseburg, zwischen Leipzig und Merseburg, von jeder Stadt 3 St. entfernt, mit einem Rittergut, 62 H. ohne die herrschaftlichen und geistlichen Gebäude und 350 Einw. Auf dem Schlosse dieses schon in Urkunden des 7. Jahrh. als *antiqua Ranstede* vorkommenden Dorfes, unterzeichnete Karl XII. König von Schweden mit dem König August II. von Polen am 24. Sept. 1706 den diesem Orte benannten Frieden. (s. d. folg. Art.) Auch wurde hier zwischen dem König von Schweden und dem Kaiser Joseph I. die Convention abgeschlossen, nach welcher der Kaiser den protestantischen Religionsverwandten in Schlessen die freie Religionsübung und die eingezogenen Kirchen und Schulen nach dem Inhalt des westphälischen Friedens wieder herstellen mußte; weshalb ihre Kirchen noch bis jetzt *Snadenkirchen* heißen. Das Dorf ist der Geburtsort des bekannten Klaus Harr, der hier als Knabe die Gänse hütete, nachher Hofnarr bei mehreren Kurfürsten von Sachsen war, und am 12ten Jan. 1530 zu Lorgau starb. (Engelhardt u. Stein.)

Altranstädter Friede, geschlossen zwischen Karl XII. König von Schweden, und Friedrich August, Kurfürsten

zu Sachsen und König von Polen, den 24. Sept. 1706. — Im Laufe des nordischen Krieges war Karl XII. nach dem glänzenden Siege des schwedischen Generals Rehnshöld bei Fraustadt, den 14. Febr. 1706 mit einem Theile seines Heeres und von Stanislaus Leszynski begleitet, durch Schlessen nach Sachsen aufgebrochen, um dem Kurfürsten zur Verzichtleistung auf die polnische Krone zu nöthigen. Ein sächsischer Heerhaufe ward vom Obersten Görz bei Bauzen zerstreut. Leipzig öffnete ohne Widerstand die Thore, und Karl nahm aus Achtung für das Andenken an Gustav Adolph, den 20sten Sept. sein Hauptquartier in Altranstädt, während Görz seinen zweiten sächs. Heerhaufen unter dem General Schulenburg in Thüringen zerstreute. Unterdessen hatte König August seinen geheimen Rath, Anton Albrecht Freih. von Imhof, und den geheimen Referendar George Ernst Pfingsten mit einer uneingeschränkten Vollmacht, die auf billige christliche Bedingungen gerichtet war, (s. *Theatr. Europ.* T. XVII. 130.) nach Sachsen geschickt, wo sie zu Bischofsroda mit dem Grafen Karl Piper und dem Staatssecretair Dlaus Hermlin, den 12. Sept. über die Kriegssteuern des Landes, insgeheim auch über den Frieden unterhandelten. August II. ließ auf eine Theilung von Polen antragen, was aber der König von Schweden sofort verwarf. Die sächsischen Abgeordneten folgten nun dem König nach Altranstädt, wo sie durch das, wie man sagt, aus vorgezeigten Originalschriften bewiesene Anführen, daß der Czar Schweden einen besondern Frieden angeboten, den 24. Sept. zur Unterzeichnung folgender Friedensbedingungen sich entschlossen. (S. die Urkunde bei *Dumont T. VIII. P. I. S. 204.*) Der König August verzichtete auf Polen und Litthauen, behielt aber, so lange er lebte, den Titel König; entsagte aller Verbindung wider Schweden, insbesondere der mit dem Czar; erkannte Stanislaus Leszynski als König von Polen an; setzte die gefangenen polnischen Prinzen Jacob und Constantin in Freiheit; lieferte die schwedischen Ueberläufer, namentlich den Johann Reinhold von Patkul, (s. diesen) und die in Sachsen befindlichen Russen an Schweden aus; gestattete den Schweden Winterquartiere, so wie die Erhebung ihres Soldes und Unterhaltenes in Sachsen, und verpflichtete sich endlich, nichts in dem Kirchenwesen, sowol in Sachsen, als in der Lausitz, zum Nachtheil der evangelischen Religion abzuändern. Dagegen versprachen der König von Schweden und der König Stanislaus von Polen dem König August II. ihren Beistand, wenn er wegen dieses Friedens vom Czar angegriffen werden sollte. — Pfingsten ging hierauf nach Petrikow, um vom König August die Genehmigung des Vertrags einzuholen; allein der König war über die Bedingungen so bestürzt, daß Pfingsten nicht wagte, ihm den wirklichen Abschluß des Friedens anzuzeigen, sondern ihn mit der Hoffnung verließ, er selbst würde bei seiner Ankunft in Sachsen bessere Bedingungen erhalten können. Auf diese Täuschung, daß er von dem wirklichen Abschluß des Friedens, den seine Gesandten schon am  $\frac{1}{4}$ . Sept. unterzeichnet hatten, keine Kenntniß gehabt habe, bezog sich in der Folge August's II. Manifest von 1709. (S. *Clafen's Kern der sächsischen Gesch. S. 1428.*) — Als aber nach Pfingstens Rückkehr Karl XII. fest auf den Be-

dingungen bestand, so bediente sich Pfingsten eines vom König August früher unterzeichneten Blankets, um die Ratification der Friedensurkunde darauf zu schreiben, und datirte sie vom 30. Oct., dem Tage seiner Abreise von Petrikow. Wegen dieses Mißbrauchs des Blankets, und weil die beiden Gesandten ihre Vollmacht überschritten haben sollten, wurden Pfingsten und v. Imhof, nach rechtlichem Erkenntniß, welches erstern zum Tode, letztern zu lebenswierigem Gefängniß verurtheilte, auf den Königstein gebracht, und die Todesstrafe des erstern ebenfalls in lebenswieriges Gefängniß verwandelt. — Unter dessen war blos der Abschluß eines Waffenstillstandes auf 10 Wochen bekant gemacht worden; den Frieden selbst hielt man geheim; er ward erst den 26. Nov. publicirt. Daher geschah es, daß August nach bereits geschlossenem Frieden, mit seinen in Polen stehenden Truppen, zu denen 20,000 Russen gestoßen waren, den Angriff der Russen auf den schwedischen General Mardenfeld bei Ralsch den 29. Oct. 1706 unterstützen mußte, wo Mardenfeld geschlagen und mit 20,000 M. gefangen genommen wurde. Karl wollte deshalb den Frieden wieder aufheben; doch ward er durch Augusts Erklärung beruhigt, daß dieser nur gezwungen den Russen Beistand geleistet, dem General Mardenfeld aber Gelegenheit gegeben habe, sich und seine Truppen zu retten. Auch erbot sich August zum Schadenersatz, wenn ihn Karl verlangen sollte. — August kehrte erst den 19. Jan. 1707 nach Sachsen zurück, konnte aber keine Milde rung der Friedensbedingungen erhalten. Das Kurfürstenthum Sachsen wurde vom Sieger sehr hart behandelt. Ein Ausschuß der Stände mußte nach dem Steuerfuße große Summen aufbringen, die mit Einschluß der Naturalverpflegung vom Oct. 1706 bis zum Sept. 1707 mehr als 23 Millionen Thlr. betruzen, ohne die durch grobe, besonders von den Polen verübten Gewaltthatigkeiten und durch die wegen schwerer Executionskosten zugesügten Schäden. Auch vermehrte Karl sein Heer, welches anfangs aus etwa 16 bis 20,000 M. bestand, bis auf 40,000 Mann. Als er im Anfange des Sept. 1707 Sachsen verließ, überraschte er den König August in Dresden mit einem Besuch, wo August sich nochmals für den bereits am 8. April 1707 ausgehieserten Paktul verwandt haben soll. Während Karl den Russen gegenüber in der Ukraine stand, hatte König August seine Verbindung von 1699 gegen Schweden mit dem König Friedrich IV. von Dänemark den 28. Juni 1709 in Dresden erneuert. Als er hierauf von Karls Niederlage bei Pultawa (den 8. Juli 1709) und dessen Flucht in die Türkei Nachricht erhielt, erklärte er in seinem Manifeste vom 8. Aug. 1709 seine Verzichtleistung auf die polnische Krone so wie den Alttranstädter Frieden für ungültig, indem er die häufigen Verletzungen desselben von Seiten der Schweden, und andere Gründe mehr zu seiner Rechtfertigung anführte. Er zog jetzt, auf die Einladung etlicher polnischen Großen, mit 13,000 Mann nach Polen, wo er mit russischer Hilfe von dem ihm entrisenen Throne wieder Besitz nahm, und mit dem Czar sein Bündniß gegen Schweden zu Thorn den 22. Oct. erneuerte. (S. Nordischer Krieg.) Vgl. Weiße: Gesch. der kurländisch. Staaten V. S. 381 fg. (Hasse.)

ALTREU, kathol. Dorf an der Har, Amts Lä-

bern, im Schweiz. Cant. Solothurn mit 25 H. und 140 Einw., Stelle einer Burg des Hauses Palm, 1309 in der Blutrache um Kaiser Albrecht I. zerstört, und eines Städtchens, das 1375 von den Engländern unter Coucy verbrannt wurde. (Wirz.)

ALTRINGER, (Johann), fast eben so oft auch Albring er genannt\*), kaiserlicher Heerführer im dreißigjährigen Kriege, war von geringer Abkunft aus Luxemburg, zuerst Kammerdiener und Secretair, in der Folge Beamter in der Kanzlei des Bischofs von Trident, dann aus freier Wahl gemeiner Soldat im kaiserlichen Heere. Durch Tapferkeit, Gewandtheit des Geistes und Fertigkeit in schriftlichen Arbeiten stieg er bis zum Obersten empor. 1625 wurde er vom Kaiser in den Freiherrnstand erhoben, und begleitete Wallenstein, zu dessen Günstlingen er gehörte, auf seinem Zuge nach Norddeutschland. 1626 focht er in der Schlacht bei der Dessauer Brücke gegen Ernst von Mansfeld. 1628 befand er sich unter den Commissarien, durch welche Wallenstein das ihm zugeheilte Herzogthum Mecklenburg in Besitz nehmen ließ. 1629 befehligte er vor Magdeburg, dann unter Colalto in Italien, wo er 1630 Mantua mit Sturm einnahm, und reiche Beute machte. 1631 führte er ein kaiserl. Heer aus Italien dem G. Lilly zu, den er jedoch erst nach der Niederlage vor Leipzig erreichte. 1632 wurde er bei Gust. Adolphs Uebergange über den Lech (5. April) fast zugleich mit Lilly verwundet, vereinigte sich mit Wallenstein in Böhmen, und commandirte im folgenden Jahr (1633) in Baiern und Schwaben gegen die schwedischen Feldherren Gustav Horn und den Herzog Bernhard von Sachsen Weimar. Mit ihm vereinigte sich im Herbst 1633 ein spanisches Heer unter dem Herzog von Feria, aber ihre Unternehmungen blieben so erfolglos, daß der Herzog vor Miszmuth starb, und Altringer in den Verdacht gerieth, auf Wallensteins Befehl absichtlich seine Plane voreilet zu haben. Im nächsten Jahr (1634 am 12. Julius) wurde Altringer bei Räumung der Stadt Landsbut in Baiern erschossen, ungewiß, ob von den Schweden oder den Seinigen. Geiz und Härte des Charakters hatten ihn sowohl den Soldaten als den Bürgern verhaßt gemacht. Er hinterließ sehr bedeutende Reichthümer, und war mit einer Dame aus dem edeln Geschlechte von Arco vermählt. Er verband Sprachkenntniß und Gewandtheit in diplomatischen Geschäften mit der raschen Entschlossenheit und dem ausdauernden Muthe des Kriegers. S. über ihn die Schriftsteller des dreißigjährigen Krieges, Pufendorf, Chemnitz, Wassenberg, das Theatrum europaeum Th. 1 — 3 und besonders historische Contesfaits Th. II. S. 254 fg. (Rese.)

ALTSATTEL, Dorf in der Herrsch. Falkenau in Böhmen, Ellbogner Kr. 1½ St. von Zwoda, von 91 H. mit Lokalie, Schwefel- u. Alaun- und Vitriolhütte, mit bedeutendem Betrieb. (André.)

Alt-Schottland; s. Danzig.

ALTSHAUSEN, Alschhausen, vormalig des teutschen Ordens Landcommende und Reichsgrafschaft in Schwaben. Die Commende gehörte zur Balli Elfaß und

\*) In dem Status particularis Regimieis Ferdinandi II. heißt er in der Liste der von Ferdinand gemachten Barone: Johannes de Altringen.